

für 2026 nicht mehr ausreichen. Für 2025 droht der Republik ein drittes Rezessionsjahr – und auch ringsherum verdunkelt sich der Konjunkturausblick.

**Zum anderen verliert** Österreich seit mehr als zehn Jahren – schleichend, aber nachhaltig – an Wettbewerbsfähigkeit auf den internationalen Exportmärkten, was mittel- und langfristig den Wohlstand der Exportnation Österreichs gefährdet. Und schließlich sind da mit Pensionen, Gesundheit und Pflege noch die langfristig wirkenden Kostentreiber einer alternen Gesellschaft, die am Sonntag Fiskalratspräsident Christoph Badelt mahnend der Dreierkoalition in Erinnerung gerufen hat.

Diese anhaltend schlechten Aussichten drohen auch die für die ersten beiden Jahre ohnehin spärlichen Reformprojekte wieder infrage zu stellen, etwa eine Alternative zur gestrichenen Bildungskarenz, dem Aufbau einer Kindergrundsicherung

So gesehen ist es kein Wunder, dass diese erste Klausur der frisch angelobten Dreierkoalition nicht mit bunten Bildern von gut gelaunten Regierungsgliedern punkten will – und mit Sicherheit auch nicht könnte. Die Themen der Zeit verlangen das sprichwörtliche Bohren harter Bretter durch die drei ungleichen Partner ÖVP, SPÖ und Neos, aber auch dafür braucht es die passende Inszenierung. Die wird heute im ehrwürdigen Bundeskanzleramt zweifellos zu sehen sein. Was dann noch fehlt, bleibt allerdings das Wichtigste: politische Entscheidungen mit positiven Folgen.

**Der Standort steht im Fokus der Klausur**

ALEX HALADA



## Startschuss im bischöflichen Mensalgut

Unmittelbar nach der Angelobung fuhr die türkis-blaue Regierung in die Steiermark auf Schloss Seggau, angesichts der Kälte Anfang Jänner 2018 verzichtete man allerdings auf spezielle Termine im Freien.



## POLITIK INTERN

# Fast eine zweite Dreierkoalition

Die Präsidenten des Nationalrats gaben ein Interview. Gemeinsam. Klingt nach wenig, ist aber nicht nichts.

Am Ende attestierten sich Walter Rosenkranz (FPÖ), Peter Haubner (ÖVP) und Doris Bures (SPÖ) sogar eine makellose Vorsitzführung. Das war fast schon Harmonie an der Grenze zum Irrealen.

Trotzdem war das Gespräch im Haus der Industrie, das von Veranstalter Thomas Prantner (C3 Business Talk) und der „Kurier“-Journalistin Johanna Hager moderiert wurde, politisch aufgeladen. Auch wegen Nationalratspräsident Rosenkranz ganz persönlich. Erst kürzlich haben ÖVP, SPÖ, Neos und Grüne eine Änderung beim Vorsitz des Nationalfonds der Republik beschlossen – gegen die Stimmen der FPÖ. Weil sich die Israelitische Kultusgemeinde weigert, an Sitzungen teilzunehmen, an denen der schlagende Burschschafter den Vorsitz führt, soll künftig auch einer seiner Vertreter übernehmen können.

Rosenkranz versprach, er werde einen Verzicht „gewissenhaft prüfen“, umso mehr, als Bures an seine „historische Sensibilität“ in dieser Frage appellierte. Eine Entscheidung soll zeitnah nach Beratungen fallen.

Staatspolitisch beruhigend in dieser weltpolitisch aufwühlenden Zeit war, dass die Drei an der Spitze des Parlaments betonten, alles zu unternehmen, um den Parlamentarismus zu stärken und dazu auch die nötigen Brücken bauen zu wollen. Das klingt selbstverständlich, ist es aber längst nicht mehr. Die ebenfalls aufscheinenden Differenzen beim Umgang mit Viktor Orbán und der Neutralität, gehören dagegen zum Geschäft der Politik.

Walter Hämmerle



**Nationalratspräsident Walter Rosenkranz, FPÖ**

KLZ/AKOS BURG



**Zweiter Präsident Peter Haubner, ÖVP**

APA/GEORG HOCHMUTH



**Dritte Präsidentin Doris Bures, SPÖ**

KLZ/CHRISTOPH KLEINSASSER

## Gemeinsame Busfahrt in die Wachau

ÖVP und Grüne fuhren im Jahr 2020 ganz umweltbewusst gemeinsam im Bus zur Klausur nach Krems in die Wachau. Die Rückfahrt traten die Regierungsglieder dann wieder in ihren Limousinen an.

